Fragebogen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2009)**

Heft 2: **Spitex : mit Gewinn vernetzt**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nicht noch mehr Armut

Ruedi Meier ist Sozialdirektor der Stadt Luzern und Präsident der Städteinitiative Sozialpolitik Schweiz.

Was ist für Sie das grösste Glück?
Gesundheit physisch und psychisch.

Woran glauben Sie?
Trotz allem, was passiert: an den gesunden Menschenverstand und die Vernunft.

Welches ist Ihr liebster Ort?
Überall dort, wo ich in die Ferne sehen kann.

Was ist Ihr grösster Fehler?
Ich bin manchmal ungeduldig.

Welche kulturelle Leistung bewundern Sie?
Viele und vieles. Aber Opern stehen zuoberst.

Was würden Sie als Erstes machen, wenn Ihnen die Leitung des schweizerischen Gesundheitswesens übertragen würde?
Die Hausarztmodelle stärken.

Welche Gabe möchten Sie besitzen?
Geige spielen wie Paganini.

Wie heisst Ihr/e Lieblingsschriftsteller/in?
Schwierig, es gibt viele. Zurzeit Alex Capus.

Was ist für Sie das grösste Unglück?
Allgemein: Kinder, die leiden. Für mich: Wenn ich nicht mehr lesen könnte.

Welche Fernsehsendung schauen Sie am liebsten?
Konstruktive Diskussionen und ... Sport, manchmal einen Krimi.

Welches Ziel möchten Sie als Sozialdirektor unbedingt noch erreichen?
Dass die Armen wenigstens nicht immer ärmer werden!

Welches Talent gäbe man Ihnen nicht?
Ich bin zwar ein Bürolist, kann aber auch gut in der Werkstatt hantieren.

Was können Frauen besser als Männer?
Sich mitteilen.

Und umgekehrt?
Fünf gerade sein lassen.

Was könnte die Spitex besser machen?
Sicher eine Verbesserung der Schnittstelle vom Akutspital nach Hause. Aber auch Aufbau einer (stationären) Übergangspflege im Hinblick auf die Rückkehr vom Spital nach Hause (vor allem für alte Leute).

Welches ist Ihr Lieblingstier?
Storch; er bringt die Kinder.

Was ärgert Sie?
Überheblichkeit und Ignoranz.

Wie möchten Sie sterben?
Ohne Angst, mit möglichst wenig Schmerzen.

Ihr Lebensmotto?
Lachen tut immer gut.

«Was Männer besser können als Frauen: Fünf gerade sein lassen.»

Stadtrat Ruedi Meier

Ruedi Meier (57), Historiker lic. phil./ Museumsfachmann, ist seit 2000 Stadtrat in Luzern. Er leitet das Sozialdepartement. Er ist Präsident der Städteinitiative Sozialpolitik Schweiz und Mitglied der Eidg. Kommission für Migrationsfragen. Ruedi Meier ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Er ist Mitglied der Grünen Partei.